



Ein lautes Atmen und Keuchen: Die Luftskulpturen von Otto Piene

©Pro Litteris

Licht, Luft und Feuer

Tipp der Woche: Otto Piene und Brigitte Kowanz im Haus Konstruktiv

Es gibt sie, die Kunst, die gute Laune garantiert. Zu erleben ist sie im Haus Konstruktiv, wo man gleich nach dem Eingang einen Dschungel aus blauen, gelben, roten und grünen Luftskulpturen betritt, die sternförmige Baumkronen tragen. Sie sind über lange Schläuche mit starken Ventilatoren verbunden, sodass der Besucher ein lautes Atmen und Keuchen wahrnimmt.

Die Skulpturen werden aufgeblasen und sacken zusammen, strecken sich mit ihren spitz zulaufenden Zacken gen Himmel und werden wieder zu elend schlaffen Gebilden. Ein fröhliches Schauspiel, dem man die Erkenntnis abgewinnen kann, dass auch das Konstruktive beziehungsweise die geometrisch definierte Form zur Welt des Organischen gehört und als Teil

eines Lebenszyklus mit Höhen und Tiefen begriffen werden kann.

Geschaffen hat die Skulpturen der deutsche Künstler Otto Piene (1928–2014), der sich schon in den 1960er-Jahren am MIT in Massachusetts als Pionier einer sogenannten Sky Art etablierte. Später zeichnete er an den Olympischen Spielen in München für einen künstlichen Regenbogen verantwortlich.

Ausserdem wird das Werk der in Wien domizilierten Brigitte Kowanz in einer umfassenden Retrospektive vorgestellt. Viele Arbeiten der 1957 geborenen Lichtkünstlerin bestehen aus geraden oder gebogenen Leuchtstoffröhren, die entweder das Morsealphabet durchdeklinieren oder Zahlen und Sprüche an die Wand oder

in grosse Glaswürfel schreiben, die dann dank verspiegelten Gläsern eine unerhört räumliche Wirkung entfalten. Kowanz setzt in ihren Arbeiten Licht immer in einen Kontext, der die Strahlen und Formen vervielfältigt oder die Formen in eine überraschende Beziehung mit dem Inhalt bringen.

Fantastisch sind auch ihre Experimente mit transparenten oder phosphoreszierenden Bildoberflächen, die erst bei Schwarzlicht zu leuchten beginnen oder ihre wahre, nämlich dunkle Natur offenbaren, wenn man sie mit einem Blitzlicht fotografiert. Es ist Kunst, bei der es ausdrücklich erwünscht ist, dass man sie sich mit der Handkamera aneignet. Christoph Heim

Zürich: Otto Piene und Brigitte Kowanz im Haus Konstruktiv

